

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 20 (1844)
Heft: 7

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hülfe so schnell gelöscht, daß sich der Besitzer nicht veranlaßt sah, bei der Affecuranz eine Vergütung nachzusuchen.

Einen Monat später, den 26. Heumonath, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, wurde das Haus des Rathsherrn Leonhard Buff im Grunholz, Gemeinde Wald, von einem Blitzstrahl getroffen, der aber nicht zündete. Der Schaden an Kamin und Feuerstatt, den die Affecuranz-Commission vergütete, beträgt 20 fl.

Am nämlichen Abend, um halb 11 Uhr, schlug der Blitz auch in das Haus des J. Jakob Schmied am Stoß in Waldstatt. Auch hier beschränkte sich der Schaden auf Zerstörungen am Kamin und Ofen, an der Feuerwand, an Fenstern und Kellermauern. Die von der Affecuranz-Commission bewilligte Vergütung beträgt 40 fl.

Litteratur.

Der Alpenstock. Wegweiser für Reisende in der Schweiz u. s. w. Von E. Wallroth. Stuttgart, P. Neff. 142 S. 8.

Was Appenzell betrifft, S. 80 — 82, ganz unbedeutend. Von Gais nach Appenzell sei es etwas über 2 Stunden. Der Ingenieur Buchwalder heißt hier Buchmüller. Vom Weißbad gelange man über die Ebenalp nach dem Wildkirchlein. Der Verfasser wärmt auch noch das Mährchen von einer ledernen Brücke zwischen Rosenberg und Rosenberg auf.

Das Buch der Welt u. s. w. Vierte Lieferung. Stuttgart, Hoffmann. 1844. 4.

S. 114 — 119 enthält dieses Heft einen Aufsatz: Der Kanton Appenzell und die Appenzeller Landsgemeinde, von Bumüller, Lehrer am Seminar in Kreuzlingen. Schöne, lebendige Schreibart und eine sehr freundliche Gesinnung zeichnen diesen Aufsatz aus, der im Ganzen auch richtiger ist, als die gewöhnlichen Reiseberichte aus unserm Lande. Die meisten Unrichtigkeiten finden sich in den Angaben über die Vertlichkeiten. Die Beschreibung einer Landsgemeinde in Trogen ist ziemlich richtig.

Statuten der appenzellischen Lehrerwittwenkasse.

(Revidirt in der Versammlung der Theilhaber am 9. Juni 1844.) Trogen, Druck von Johannes Schläpfer. 13 S. 8.

Die ersten Statuten des löblichen Vereins erschienen 1841. Diese revidirten Statuten erhöhen den jährlichen Beitrag an eine Wittwe, so lange ihrer nicht mehr als vier sind, auf vierzig Gulden. Dem Schul- lehrerstande gereicht es zu wahrer Ehre, daß fast alle seine Mitglieder, nämlich 73, dem Vereine sich angeschlossen haben. Der Fond ist bereits auf 1538 fl. angewachsen, von denen 641 fl. von Geschenken und einem Vermächtnisse (50 fl.) herrühren. An der Spitze der Anstalt steht in Folge der neuen Wahlen H. Lehrer Altherr in Herisau.

Verhandlungen der schweizerischen gemeinnützi- gen Gesellschaft. Achtundzwanzigster Bericht. 1843.

Glarus, gedruckt bei Fr. Schmid. 1844. 406 S. 8.

Wir vernehmen aus diesem Berichte (S. 85), daß es neben dem Seminar in Kreuzlingen und der Armenschule in Cara, bei Genf, auch unsere Anstalt in der Schurtanne ist, wo die schweizerische gemein- nützige Gesellschaft die Lehrer für Armenschulen bilden läßt. Von dem sechsjährigen Course, den sie festgesetzt hat, fallen in der Regel zwei Jahre auf die Schurtanne, die vorzüglich bestimmt sind, sie mit der praktischen Seite des Lehrer- und Erzieherberufes bekannt zu machen. — Vom übrigen Inhalte heben wir zwei Reliquien unsers seligen Dr. Nie- derer hervor, das letzte öffentliche Wort, das er, in der zu Glarus versammelten schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, über Volksbil- dung gesprochen hat (S. 210 ff.), und den Nekrolog seines Freundes Tobler (S. 350 — 359).

Schützengruß der Appenzeller, dargebracht den Eid- genossen in Basel im Heumonath 1844. Erster und zweiter Tenor, erster und zweiter Baß. 1 S. quer 4.

Verfasser des Textes ist H. Schullehrer Schieß am Sohm in Herisau; die Melodie hat H. Waisenlehrer Baumann gemacht. Wir hören diese rühmen, und vom Texte können wir selber bezeugen, daß er in leichtem Versbau würdige Gedanken enthält, denen eine gute Aufnahme im Kreise der Eidgenossen nicht entgehen konnte.

Kunst.

Theophrastus Paracelsus. Lithographie von J. Tribel- horn in St. Gallen. Fol.

Nach einem im Besitze des H. August Näf in St. Gallen befindlichen Original-Gemälde aus dem Jahr 1529. Mit den uns bekannt gewor-